

lang geführt hatte*). Mit unentwegtem Optimismus ergriff er ihn auf Wunsch der Br. wieder und gab der □ neue Impulse. An den Kränzchen nahmen durchschnittlich 30, an rituellen Arbeiten 40—50, am Johannisfeste etwa 70 Br. teil. „Mitteilung“ Nr. 58 vom 15. 3. 02 stellt dies fest mit den Worten:

„Zu unserer aufrichtigen Freude können wir Ihnen die Mitteilung machen, daß ein reiches geistiges Leben und ein inniges brüderliches Zusammenwirken in unserem Vierecke herrscht. — Namentlich die jüngeren Brüder wetteifern miteinander in treuer Erfüllung ihrer Pflichten gegen die Loge, und unsere vierzehntägigen maurerischen Zusammenkünfte sind fast stets von allen hiesigen Brüdern, mit ganz vereinzelt Ausnahmen, besucht. Die Anmeldungen zu Vorträgen gingen so zahlreich ein, daß das Programm schon Monate voraus gebildet werden konnte.

So können wir unsere diesmalige Mitteilung an unsere geliebten Brüder mit einem nach jeder Richtung frohen Ausblick in die Zukunft schließen: unsere altehrwürdige Loge ist anscheinend in ein neues Stadium der Blüte eingetreten. Helfen wir alle, besonders auch die bisher unregelmäßig erschienenen Brüder, mit, daß diese Blüte edle Früchte zum Wohle unserer hehren f. M. zeitige!“

Die Protokollierung ist aus unbekanntem Gründen sehr ungenau und lückenhaft; so fehlen z. B. Einträge vom 30. 10. bis 14. 12., vom 26. 2. bis 26. 3. und vom 9. 4. bis 11. 6. An rituellen Arbeiten sind 6 in 1^o, 1 in 2^o und 2 in 3^o verzeichnet; an Vorträgen solche von H. F i c k e über „Bildung macht frei“ und „Verschiedene Ansichten über die Entstehung der Freimaurerei“, von Br. K. Fr. E b e r l e - H ö l z e r über „Der Freimaurer und seine Zeit“, von Br. H. K i r s c h über „Symbolik“ und über „Körper und Geist“, von st. bef. Br. Adolf M e i e r zwei über „Schulze-Dehlysch“, von Br. Herm. S p e c h t über „Lessings Erziehung des Menschengeschlechts“, von Br. Rich. W e i n m a r über „Symbolik“, von andern Brn. über maurerische Tagesfragen im Anschluß an die maurerischen Zeitschriften. Br. Theod. S p e c h t sprach an einem Familienabend über „Die Poesie des deutschen Familienlebens“. Br. H. S p e c h t gab an einem Vortragsabende die Anregung, die □ und durch sie die deutschen □ □ behufs besserer Behandlung der gefangenen Burenfrauen und Burenkinder in Bewegung zu setzen; jedoch nach brieflicher Mitteilung des ehrw. Großmeisters schien unter augenblicklichen Umständen eine solche Kundgebung nicht nur aussichtslos, sondern auch bedenklich.

Wer, wie wir, den Krieg von 1914—18, die Erscheinungen der Kriegspsychose usw. erlebt hat, kann das Urteil des ehrw. Brs. A.

*) Im Jahre 1901 ließ er zuerst im Bayr. Bundesbl., dann als Sonderdruck erscheinen: „Gedanken und Erfahrungen eines Veteranen über Freimaurerei und Logenwesen“.